

Biogas macht Spaß

Erfolgsmodelle im Fachforum der BioEnergy Decentral Hannover

Das Forum „Marktplatz – Dezentrale Energieversorgung“ auf der viertägigen Messe „Bioenergy Decentral“ in Hannover stellte sich als ein Publikumsmagnet heraus. Viele Messebesucher verfolgten interessiert die Vorträge im Studententakt rund um das Thema „Erneuerbare Energien“. Der Beitrag der BioenergieRegion Weserbergland **plus** über Best Practice-Beispiele für die Bioenergieerzeugung und –nutzung in der Landwirtschaft fand großen Anklang. Drei Referenten aus der BioenergieRegion Weserbergland **plus** berichteten auf Einladung der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Unter anderem erläuterte Folkart Müller, Projektmitarbeiter der BioenergieRegion Weserbergland **plus**, wie in der bilanziell energieautarken Gemeinde Salzhemmendorf durch intelligente Wärmenutzungskonzepte von Biogasanlagen eine erhebliche Menge an fossilen Energieträgern eingespart werden konnte. „Die Gemeinde profitiert darüber hinaus von der regionalen Wertschöpfung“, betonte Müller.

Anschließend beschrieb Horst-Friedrich Hölling, Landwirt und Anlagenbetreiber aus Hemmendorf, seine Erfahrungen als einer von acht Gesellschaftern, die seit fünf Jahren gemeinsam eine eigene Biogasanlage betreiben. Trotz anspruchsvoller Abstimmungsprozesse mit der Bevölkerung vor Ort und zwischen den Gesellschaftern lautete sein Fazit: „Biogas macht einfach Spaß“. Auch Helmut Feldkötter, Geschäftsführer der Stadtwerke Weserbergland, führte in der abschließenden Diskussionsrunde aus, dass eine frühzeitige und offene Kommunikation mit allen Beteiligten die beste Möglichkeit sei, um Konflikte gleich am Anfang zu lösen und den Erfolg eines Projektes zu gewährleisten. Er hob hervor: „Unser Auftrag als Stadtwerke Weserbergland ist es, Initiativen, die die Umweltbilanz verbessern und die Wertschöpfung in der Region erhöhen, zu unterstützen“. „Natürlich werden wir als Partner beim Bau einer Biogasanlage aufgrund unserer Erfahrungen und der finanziellen Möglichkeiten gerne mit ins Boot geholt“, gibt Feldkötter offen zu. Bis 2015 wollen die Stadtwerke Weserbergland 50% des Energiebedarfs selbst erzeugen.

Müller ergänzte Feldkötters Ausführungen dahingehend, dass die gute Vernetzung aller Akteure eine Grundvoraussetzung für den Erfolg jedes Projektes rund um erneuerbare Energien sei. Daran arbeite die Projektgruppe BioenergieRegion der Weserbergland AG, die als eine von 25 ausgewählten Bioenergieregionen Deutschlands den nachhaltigen Ausbau der Bioenergiopotenziale in den vier Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden, Schaumburg und Nienburg vorantreibt.

Weitere Informationen sowie ein Radiointerview zum Download unter www.bioenergie-weserbergland-plus.de

Der fruchtbarste Boden der Welt – Amazoniens Schwarzerde aus der Pfalz

Eindrücke einer Studienfahrt der BioenergieRegion Weserbergland **plus**

Terra Preta do Indio – das ist die von den Ureinwohnern des Amazonasbeckens unter Verwendung von Ernteresten, organischen Siedlungsabfällen und Holzkohle hergestellte Schwarzerde, deren Fruchtbarkeit sich zu einem Großteil über Jahrhunderte hinweg erhalten hat.

Aktuelle Termine

28. Februar – 1. März 2011

Exkursion zur Terra Preta-Produktion,
Langenspach im Chiemgau

Veranstalter:

BioenergieRegion Weserbergland **plus** und BUND, Kreisgruppe Hameln-Pyrmont

Anmeldung:
Tel. 05151/585 1003

3. – 4. März 2011

Exkursion Schleswig Holstein

Betriebsbesichtigungen

- Nahwärmenetze für Biogasanlagen
- Pilotprojekt Trocknung von Gärsubstraten
- Bürgerwindparks

Veranstalter:

BioenergieRegion Weserbergland **plus** und Landberatung Niedersachsen

Anmeldung:
Tel. 05151/585 1003

23. März 2011, 19 Uhr

Zukunftsweisende Heiztechniken:

Von der Brennwerttechnik & Co. über Wärmepumpen und BHKW bis zum Pelletkessel

Referent:

Dipl.-Ing. Norbert Kochannek

Veranstalter:

Stadtwerke Hameln

Anmeldung:

Tel.: 05151/788-153,
Teilnahme ist kostenfrei

Das Geheimnis der Zusammensetzung und Herstellung dieser anthropogenen Erde ist erst Anfang dieses Jahrhunderts entschlüsselt worden. Die Reproduktion dieses fruchtbaren Bodens und die Entwicklung eines großtechnischen Herstellungsverfahrens hat sich ein Expertenteam aus der Pfalz auf die Fahnen geschrieben.

Zur Besichtigung der ersten Demonstrationsanlage für dieses Verfahren fuhr ein Interessententeam aus der Bioenergeregion Weserbergland **plus** nach Rheinland-Pfalz.



Die 15 Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Landwirtschaft und weiterbildenden Schulen verschafften sich einerseits einen Überblick über den Entwicklungsstand, andererseits ging es vor allem um die Frage, inwieweit das „Terra Preta-Modell“ auf das Weserbergland übertragbar ist. „Wie könnten beispielsweise organische Abfälle aus Garten- und Landschaftspflege zu fruchtbarem Humus aufbereitet werden oder wie lassen sich Gärreste aus Biogasanlagen sinnvoll in den Produktionsprozess eingliedern?“, bringt Projektleiter der Weserbergland AG Hans-Jürgen Hesse die Intention der Teilnehmer auf den Punkt.

Die Studienfahrt, die gemeinsam von der Projektgruppe Bioenergeregion Weserbergland **plus** der Weserbergland Aktiengesellschaft und der BUND Kreisgruppe Hameln-Pyrmont organisiert wurde, brachte hierzu einige neue Erkenntnisse. „Terra Preta könnte eine gute Ergänzung zu bisherigen ressourcenschonenden Systemen wie Biogas- und Solaranlagen werden“, ist Hesse zuversichtlich.

Joachim Böttcher begrüßte als einer der Initiatoren des Terra Preta-Projektes die Gruppe auf dem Hengstbacherhof, einem für die Gegend typischen kleinen Weiler in der Nähe von Bad Kreuznach. Nach einer Einführung in Historie und neue Verfahrenstechnik zur Erdenproduktion erläuterte er die Firmenstruktur, den Aufbau der großtechnischen Herstellung, die Markteinführung und den Vertrieb von Terra Preta-Produkten unter einheitlichem Design.

Beeindruckend für alle Teilnehmer war die anschließende Besichtigung der Herstellungsanlage zur Produktion von 1.200 t jährlich: Einem großen Gewächshaus ähnlich wird in einem Glasgebäude in einem vierstufigen Verfahren aus den organischen Ausgangsstoffen fruchtbare Erde hergestellt. Nach der Vorbereitung der Eintragsstoffe wie Grün- und Pflegeschnitt (Schreddern) und der Beimpfung mit organisch hochaktiven Stoffen durchläuft das Substrat zwei Fermenterstufen, um anschließend für den Vertrieb bereitgestellt zu werden. „Dabei stellt das Gewächshaus eine energetisch nahezu autarke Einheit dar, weil auch CO₂-Ausgasungen durch einen natürlichen Pflanzenfilter fast vollständig kompensiert werden“, hob Böttcher stolz hervor. „Wegen der zusätzlich langen Bindungszeit von CO₂ in dem fertigen Humusprodukt ist von einem effizienten Beitrag zum Klimaschutz auszugehen“, ergänzte Rainer Sagawe, BUND Kreisgruppe Hameln-Pyrmont.

Die Organisatoren der Studienfahrt dankten Böttcher ausdrücklich für die wertvollen Einblicke. Mit reichlich Diskussionsstoff im Gepäck ging es zurück nach Hameln. Welche Möglichkeiten der Umsetzung gibt es bei den vorhandenen Stoffströmen hier im Weserbergland? Diese Frage wurde schon im Bus angeregt diskutiert und wird zukünftig noch häufiger zu beleuchten sein. Eine nächste Gelegenheit dazu bietet die geplante Exkursion am 28.02.2011 nach Langenspach im Chiemgau (siehe „Aktuelle Termine“).

Weitere Informationen sowie ein Radiointerview zum Download unter
www.bioenergie-weserbergland-plus.de

Projektdaten

Bioenergeregion Weserbergland **plus**

Landkreise:

Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg, Schaumburg

Größe: 3.563 km²

Einwohnerzahl: 524.600

Flächennutzung

56,76% Landwirtschaftsfläche (davon 83,3% Acker und 16,4% Dauergrünland),
27,63% Wald,
1,88% Wasser

Langfristige Ziele

- Ausbau der Bioenergie als wirtschaftliches Standbein
- Weitere Implementierung von Bioenergieprojekten
- Aufbau eines regionalen Bioenergienetzwerkes und Ausbau bestehender Kommunikationsstrukturen
- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für Bioenergienutzung sowie Steigerung der Akzeptanz
- Erhöhung des regionalen Wissensstandes



Schwerpunkt Wertschöpfung

Wertschöpfungsketten

- Ackerland/Energiepflanzen und Holz
- Wärmenutzung bei Biogasanlagen
- neue Energiepflanzen und Anbaumethoden
- Effizienzsteigerung von Bioenergieanlagen

Projektleiter

Hans-Jürgen Hesse

05151/585 1004

h-j.hesse@weserberglandag.de
www.bioenergie-weserbergland-plus.de